



Abschlüsse

F

F 1 Erwerb allgemein bildender Abschlüsse

F 2 Abschlüsse ausländischer Schulabgänger

F 3 Voraussichtliche Entwicklung der Schulabgängerzahlen nach Abschlussarten bis 2030

F Abschlüsse

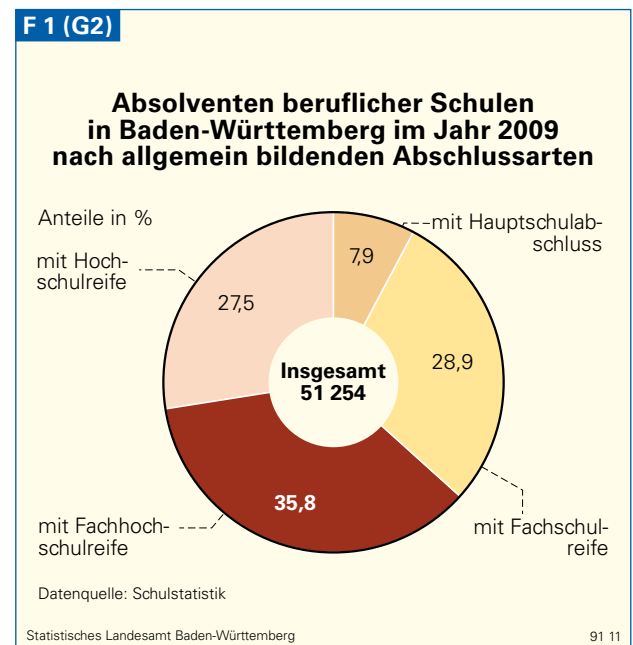
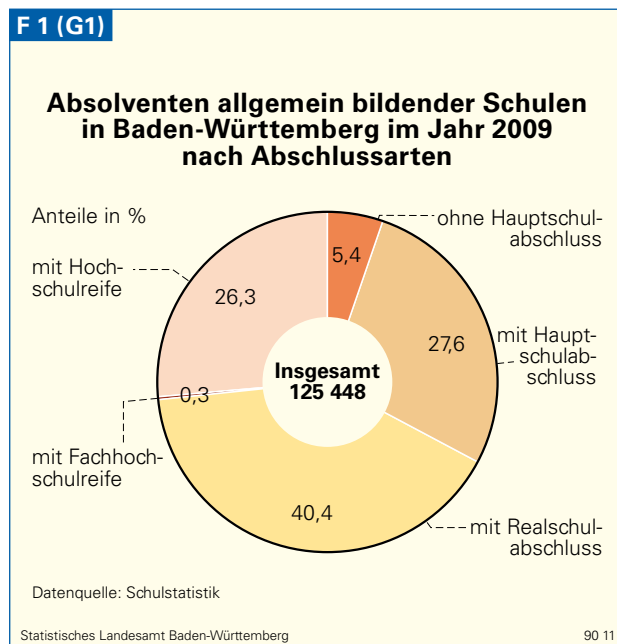
F 1 Erwerb allgemein bildender Abschlüsse

Der Erwerb eines allgemein bildenden Schulabschlusses eröffnet entsprechende Möglichkeiten für berufliche Perspektiven und die damit verbundene private Lebensgestaltung. Aus ökonomischer Sicht sind Bildungsabschlüsse ein bedeutendes Potenzial, das die Leistungs- und Innovationsfähigkeit einer Gesellschaft mitbestimmt.

Knapp 170 000 Absolventen mit allgemein bildendem Schulabschluss im Jahr 2009

Ende des Schuljahres 2008/09 verließen 169 913 Absolventen die Schulen des Landes mit einem allgemein bildenden Abschluss.¹ Davon erwarben 118 659 Jugendliche diese Qualifikation an einer allgemein bildenden Schule. 6 789 Jugendliche – 5,4 % aller Abgänger allgemein bildender Schulen – gingen ohne einen Hauptschulabschluss ab (Grafik F 1 (G1)). Gegenüber 2006 – dem Referenzjahr des letzten Bildungsberichts – ist dies ein Rückgang um rund 1 Prozentpunkt. 51 254 allgemein bildende

Abschlüsse wurden an einer beruflichen Schule erzielt (Grafik F 1 (G2)). Dies entspricht einem Anteil von 30 % an den allgemein bildenden Abschlüssen insgesamt – ein Zuwachs um 2 Prozentpunkte gegenüber dem Abgangsjahr 2006. Darüber hinaus erreichten 120 888 Schüler beruflicher Schulen das Ziel des jeweiligen beruflichen Bildungsgangs, ohne einen (zusätzlichen) allgemein bildenden Abschluss erworben zu haben.



Insgesamt 65 430 Absolventen – 4 157 mehr als 2006 – erzielten einen mittleren Bildungsabschluss. Den Hauptschulabschluss erwarben 38 663 Jugendliche; dies waren 7 518 weniger als 2006.

Ein Zeugnis, das zur Aufnahme eines Hochschul- bzw. Fachhochschulstudiums berechtigt, erhielten 47 125 Abiturienten und 18 695 Absolventen mit Fachhochschulreife – gegenüber 2006 sind dies 9 180 zusätzliche Abschlüsse, die zu einer Studienberechtigung führen (Tabelle F 1 (T1) im Anhang). Die Zahl der Schulabgänger, die keinen allgemein bildenden Abschluss erreichen konnten, sinkt seit dem Jahr 2000 kontinuierlich. Damals waren es 9 182 Absolventen, im Jahr 2006 wurden 7 932 gezählt, 2009 noch 6 789.

¹ Zu den an allgemein bildenden Sonderschulen erworbenen Abschlüssen siehe auch Kapitel D 3.5.

Mittlerer Abschluss seit knapp drei Jahrzehnten der am häufigsten erworbene

Seit 1981 ist der mittlere Abschluss die häufigste Abschlussart, die an den Schulen des Landes erworben wird, bis 1980 war dies der Hauptschulabschluss. Die weit überwiegend an beruflichen Schulen verliehene Fachhochschulreife verzeichnete in den vergangenen Jahren den stärksten Aufschwung (Tabelle F 1 (T1) im Anhang). Während diese im Jahr 2000 noch 6 753 Absolventen erhielten, hat sich ihre Zahl bis 2009 verdreifacht. Ein Grund hierfür ist die Änderung der Ausbildungs- und Prüfungsordnungen verschiedener Fachschularten im Jahr 1999. Seitdem ist der Erwerb der Fachhochschulreife bei einigen Fachschulen in den entsprechenden Bildungsgang integriert. Zudem stieg die Zahl der Jugendlichen deutlich an, die im Rahmen ihrer Ausbildung an einem Berufskolleg zusätzlich die Fachhochschulreife erwerben.

Seit dem Jahr 2000 erhöhte sich die Zahl der Abiturienten von 35 746 auf 47 125, was einem Zuwachs von 32 % entspricht. Neben der demografischen Entwicklung schlägt sich hier inzwischen verstärkt der Anstieg der Übergangsquoten auf das Gymnasium nieder.

Über 5 % verlassen die Schule ohne Hauptschulabschluss

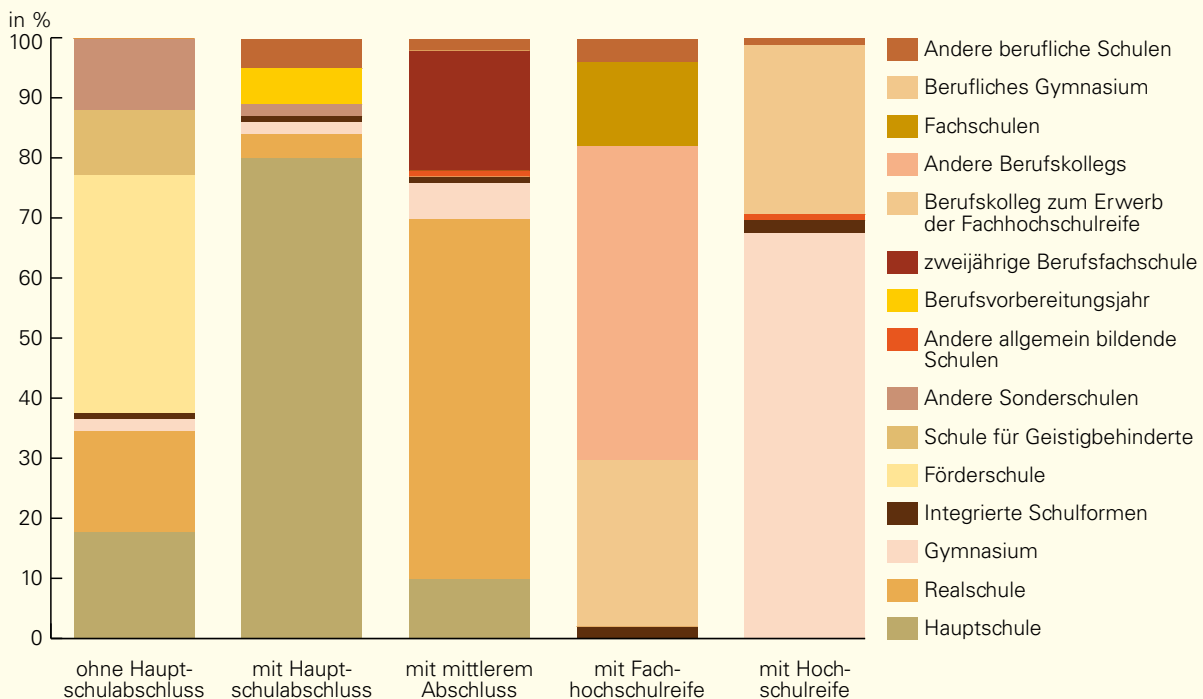
6 789 Abgänger verließen 2009 die Schulen ohne Hauptschulabschluss – 1 143 weniger als drei Jahre zuvor. Damit sank auch ihr Anteil an den Absolventen allgemein bildender Schulen von 6,3 % auf 5,4 %, dem niedrigsten Wert seit 20 Jahren. Über die Hälfte von ihnen besuchte eine Förderschule oder eine Schule für Geistigbehinderte, an denen der Erwerb des Hauptschulabschlusses nicht das Ziel des entsprechenden Bildungsgangs ist. Weitere rund 800 Abgänger ohne Hauptschulabschluss stammen aus anderen Sonderschulformen, an denen ebenfalls der Bildungsgang Förderschule angeboten wird (Grafik F 1 (G3)).

1 245 Jugendliche verließen die Hauptschule, ohne einen Hauptschulabschluss zu erwerben. Weitere 1 125 Abgänger beendeten die Realschule und 105 das Gymnasium ohne einen allgemein bildenden Abschluss erreicht zu haben. (Web-Tabelle F 1 (T2)).

Während sich die Zahl der Hauptschulabgänger, die ihre Schule ohne Abschluss verließen, gegenüber 2006 nahezu halbiert hat, ist an den Realschulen ein gegenläufiger Trend zu beobachten. Der Anteil derjenigen, der

F 1 (G3)

Absolventen in Baden-Württemberg im Jahr 2009 nach Abschlussart und Bildungsgang



Anmerkung: Die genauen Anteile und die absoluten Werte können Web-Tabelle F1 (T2) entnommen werden.
Datenquelle: Schulstatistik

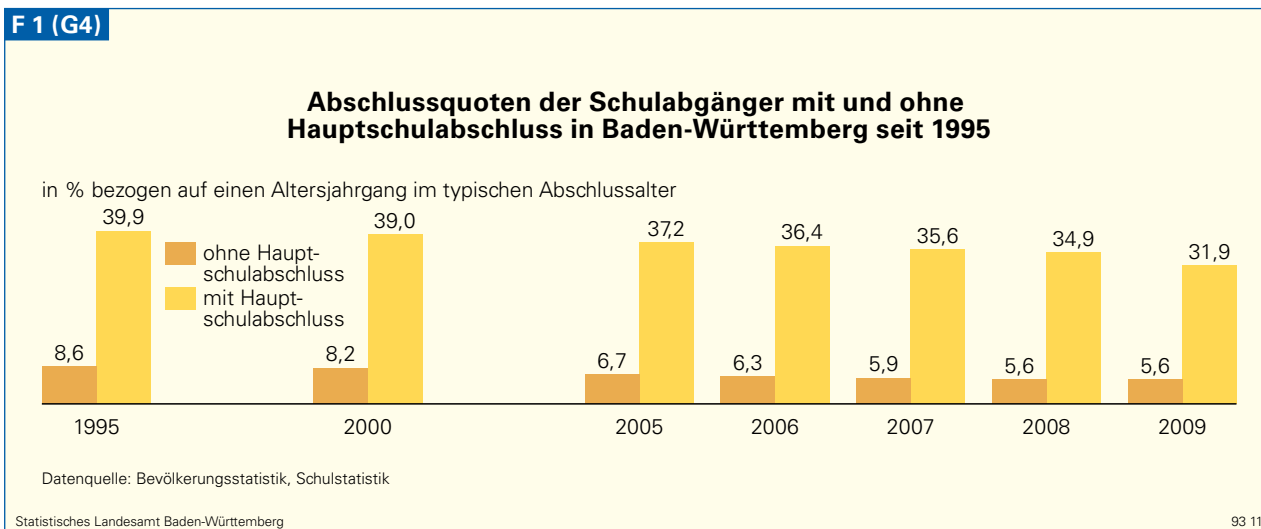
weder den angestrebten mittleren Abschluss noch einen Hauptschulabschluss erzielt hat, ist um 30 % gestiegen.

Um den Anteil eines Altersjahrgangs der Bevölkerung zu bestimmen, der einen bestimmten Abschluss erreicht, werden unter Bezug auf die für dessen Erwerb typischen Altersjahrgänge Quoten berechnet.² Hierdurch wird das unterschiedliche Alter der Absolventen – Abiturienten sind in der Regel deutlich älter als Hauptschulabgänger – bei Vergleichen zwischen den verschiedenen Abschlüssen berücksichtigt. Im Jahr 2009 erreichten 5,6 % eines durchschnittlichen Altersjahrgangs im für den Hauptschulabschluss typischen Alter von 15 bis 16 Jahren diesen Abschluss nicht (Grafik F 1 (G4)). Dieser Wert liegt unter dem Stand des Jahres 2006 – damals betrug die Quote 6,3 % – und 3 Prozentpunkte unter dem Wert von 1995.

den Freien Waldorfschulen erreichten 251 junge Menschen den Hauptschulabschluss. 911 Hauptschulabschlüsse wurden an Sonderschulen ausgehändigt.

11 % der Hauptschulabschlüsse wurden von Absolventen beruflicher Schulen erworben – rund 2 Prozentpunkte weniger als dies noch 2006 der Fall war. An erster Stelle steht hier das Berufsvorbereitungsjahr. Dort holten 2 290 Jugendliche – noch rund halb so viele wie 2006 – diesen Abschluss nach, den sie an einer allgemein bildenden Schule nicht erreicht hatten. Weitere 1 746 dem Hauptschulabschluss gleichgestellte Zeugnisse wurden an anderen beruflichen Schulen – vor allem an Berufsfachschulen und Berufsschulen – ausgestellt.

Angesichts der rückläufigen Entwicklung der Schülerzahl der Hauptschule verliert erwartungsgemäß auch der Hauptschulabschluss an Anteil. Im Jahr 1995 hatten noch 40 % eines Altersjahrgangs den Hauptschul-



Jeder fünfte Hauptschulabschluss wird nicht an einer Hauptschule erworben

Im Jahr 2009 erwarben 38 663 junge Menschen einen Hauptschulabschluss – ein Rückgang um 16 % gegenüber 2006, als 46 181 Jugendliche diesen Abschluss erreichten. 81 % von ihnen hatten im Schuljahr 2008/09 die Hauptschule besucht (Grafik F 1 (G3)). Weitere 7 % der Hauptschulabschlüsse wurden an anderen allgemein bildenden Schulen erworben. 1 534 Abgänger hatten die Realschule vor dem Erreichen des eigentlichen Bildungsziels dieser Schulart mit einem Hauptschulabschluss verlassen. Am Gymnasium betraf dies mit 641 Abgängern mehr als doppelt so viele Schüler wie im Jahr 2006. An den Schulen besonderer Art und

abschluss erworben (Grafik F 1 (G4)). Im Jahr 2006 lag diese Abschlussquote fast 4 Prozentpunkte niedriger bei gut 36 %, 2009 nur noch bei knapp 32 %.

Gut 20 % der mittleren Abschlüsse werden an beruflichen Schulen erworben

Der an allgemein bildenden Schulen erreichbare Realschulabschluss³ und die an beruflichen Schulen verliehene Fachschulreife werden als mittlere Abschlüsse bezeichnet. Insgesamt erhielten 65 430 Absolventen 2009 ein entsprechendes Zeugnis. Realschüler hatten hieran mit 60 % den größten Anteil (Grafik F1 (G3)). Die

² Siehe die methodische Erläuterung »Abschlussquoten« am Ende dieses Kapitels.

³ Einschließlich der dem Realschulabschluss gleichwertigen Abschlüsse an Werkrealschulen, Gymnasien, Schulen besonderer Art und Freien Waldorfschulen.

10. Jahrgangsstufe an Hauptschulen mit Werkrealschule führt ebenfalls zu einem mittleren Abschluss, den 6 305 Jugendliche auf diesem Weg erlangten. In den integrierten Schulformen gelangten 670 Schüler zu einem mittleren Abschluss, an Sonderschulen erreichten ihn 130 Jugendliche. Mit einem mittleren Bildungsabschluss verließen 3 702 Abgänger vorzeitig ein Gymnasium – 1 319 Schüler mehr als dies 2006 der Fall war.

Die Abendrealschulen bieten Erwachsenen die Chance, auf dem Zweiten Bildungsweg den Realschulabschluss nachzuholen. 671 Absolventen gelang dies im Jahr 2009 erfolgreich. Etwas mehr als ein Fünftel der mittleren Abschlüsse wurde 2009 an beruflichen Schulen erworben. Die meisten Jugendlichen hatten die Fachschulreife an den zweijährigen Berufsfachschulen erlangt: 13 216 Fachschulreifezeugnisse wurden hier ausgestellt. Auch Berufsschulabsolventen mit Hauptschulabschluss wird nach erfolgreicher Beendigung ihrer Berufsausbildung ein dem Realschulabschluss gleichwertiges Zeugnis ausgestellt, wenn sie die hierfür erforderlichen Durchschnittsnoten erreicht haben. Diese Möglichkeit nutzten 1 200 Absolventen. Über die Berufsaufbauschule als Einrichtung des Zweiten Bildungswegs gelangten 356 Weiterbildungswillige zum mittleren Abschluss.

Der Anteil eines Altersjahrgangs, der einen mittleren Bildungsabschluss erworben hat, ist seit 1995 deutlich angestiegen. Damals waren es knapp 47 %, im Jahr 2006 gut 48 %, 2009 lag die Abschlussquote bei 53 %.

Die Fachhochschulreife ist eine Domäne der Berufskollegs

Die Fachhochschulreife wird in der Regel an einer beruflichen Schule erworben. Sie wurde im Jahr 2009 insgesamt 18 695 Absolventen bescheinigt, die damit die Berechtigung besitzen, ein Studium an einer Fachhochschule aufzunehmen. Gegenüber 2006 ist dies eine Zunahme um 3 774 Absolventen bzw. 25 %. Vier von fünf Fachhochschulreifezeugnissen wurden an Berufskollegs ausgestellt (Grafik F 1 (G3)). Davon wurden 5 183 an speziellen Berufskollegs zum Erwerb der Fachhochschulreife erworben und 9 836 an anderen Berufskollegs zusätzlich zum Berufsabschluss – gegenüber 2006 haben somit 3 385 zusätzliche Absolventen diese Möglichkeit in Anspruch genommen. Darüber hinaus erlangten 2 656 Absolventen von Fachschulen diese Qualifikation. Durch die Teilnahme an einem Zusatzprogramm parallel zur Berufsausbildung kann auch an einigen Berufsschulen die Fachhochschulreife erworben werden; 392 Absolventen machten hiervon Gebrauch. An Berufsfachschulen und beruflichen Gymnasien erreichten dies weitere 263 junge Menschen. Im allgemein bildenden Bereich kann an

den Freien Waldorfschulen der schulische Teil der Fachhochschulreife erworben werden.⁴ Im Jahr 2009 erreichten 365 Waldorfschulabsolventen dieses Ziel.

Der starke Anstieg der Zahl der Absolventen mit Fachhochschulreife in den letzten Jahren führte zu einer Verdoppelung der Abschlussquote von 6 % im Jahr 2000 auf 12 % im Jahr 2005 (Grafik F 1 (G5)). Im Jahr 2009 wuchs diese Quote weiter auf nunmehr über 14 % an. Knapp jeder Siebte eines entsprechenden Altersjahrgangs besaß somit die Fachhochschulreife.

Mehr als ein Drittel eines Altersjahrgangs erwirbt das Abitur

Das Abitur ist die am weitesten verbreitete Hochschulzugangsberechtigung. 2009 erhielten 47 125 Absolventen der Schulen im Land das Zeugnis der Hochschulreife – 5 406 mehr als noch drei Jahre zuvor. Zwei Drittel von ihnen hatten eines der 445 allgemein bildenden Gymnasien besucht (Grafik F 1 (G3)). Die drei Schulen besonderer Art und die 56 Freien Waldorfschulen führten 939 Jugendliche zum Abitur. An Sonderschulen erwarben elf Absolventen die Hochschulreife. Über den Zweiten Bildungsweg gelangten 594 Weiterbildungswillige nach dem Besuch eines Abendgymnasiums oder eines Kollegs zum Abitur.

30 % der Abiturienten des Abschlussjahrgangs 2009 hatten eine berufliche Schule besucht. Die Berufsoberschulentrugen als berufliche Einrichtungen des Zweiten Bildungswegs mit 671 erfolgreichen Absolventen in ähnlichem Umfang wie die vergleichbaren allgemein bildenden Schulen (Abendgymnasien und Kollegs) zur Gesamtzahl der Abiturienten bei. An den beruflichen Gymnasien konnten 13 425 Absolventen die allgemeine Hochschulreife erwerben – ein Zuwachs von 1 123 gegenüber 2006. Vor allem Realschüler und Wechsler aus allgemein bildenden Gymnasien machen hiervon Gebrauch.

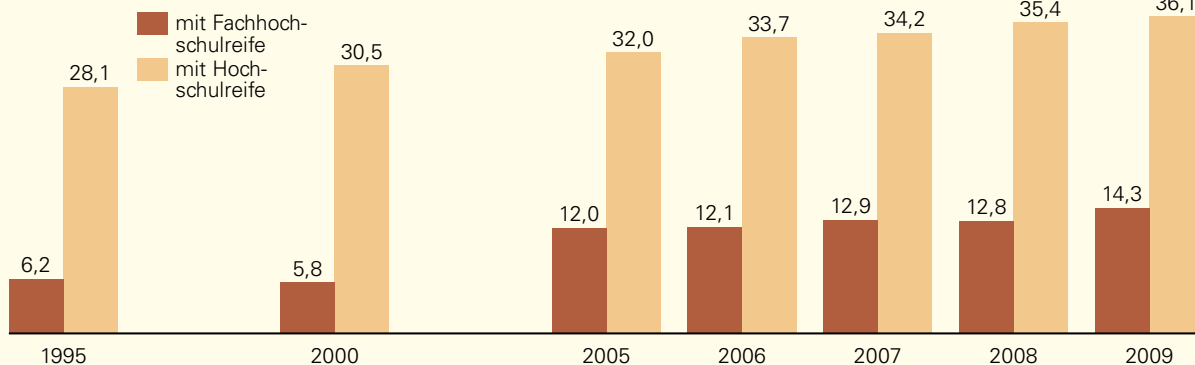
Die Abiturientenquote ist in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen. Erwarben im Jahr 1995 noch 28 % eines Altersjahrgangs die Hochschulreife, waren es im Jahr 2000 bereits über 30 %. Bis 2006 war ein weiterer Zuwachs auf knapp 34 % zu verzeichnen. Im Jahr 2009 besaßen über 36 % eines Altersjahrgangs das Abitur (Grafik F 1 (G5)). Rechnet man noch die stark 14 % dazu, die die Fachhochschulreife erreicht hatten, erlangten über 50 % eines Altersjahrgangs eine Hochschulzugangsberechtigung.

4 Für den vollen Erwerb der Fachhochschulreife muss zusätzlich eine Ausbildung oder ein mindestens einjähriges ausbildungsbezogenes Praktikum absolviert werden.

F 1 (G5)

Abschlussquoten der Absolventen mit Hochschulzugangsberechtigung in Baden-Württemberg seit 1995

in % bezogen auf einen Altersjahrgang im typischen Abschlussalter



Datenquelle: Bevölkerungsstatistik, Schulstatistik

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

94 11

Universitätsstädte mit höchstem Anteil an Hochschulreifezeugnissen

Auf Ebene der Stadt- und Landkreise zeigt sich eine breite Streuung der Anteile der verschiedenen Schulabschlüsse. In Grafik F 1 (G6) sind die Stadt- und Landkreise absteigend nach dem Anteil der Hochschulreife an allen dort erworbenen Abschlüssen sortiert dargestellt. Die Universitätsstädte Heidelberg und Freiburg im Breisgau liegen hier mit Anteilen von nahezu 43 % bzw. 40 % an der Spitze gefolgt vom Stadtkreis Baden-Baden mit knapp 38 %. Sieben der neun Stadtkreise weisen Anteile auf, die deutlich über dem Landesdurchschnitt von fast 28 % liegen. Lediglich Heilbronn liegt mit knapp 27 % etwas darunter. Die geringsten Anteilswerte sind im Enzkreis mit gut 16 % und im Alb-Donau-Kreis mit stark 18 % zu finden. Beide Kreise sind um einen Stadtkreis gelegen, in dem sich der Sitz der Kreisverwaltung befindet. Hier kann angenommen werden, dass ein Teil der Jugendlichen, die in diesen Kreisen wohnen, Gymnasien in Pforzheim und Ulm besuchen und dementsprechend dort gezählt werden, wenn sie das Abitur bestehen. Damit dürften die Anteilswerte der Abiturzeugnisse für diese Landkreise in Bezug auf die dort wohnende Bevölkerung etwas unterschätzt sein, während sie in den jeweiligen Städten etwas überschätzt werden.

Besonders deutlich wird dieser Effekt bei den Fachhochschulreifezeugnissen. In allen Stadtkreisen liegen die Anteile über dem Landeswert von 11 %. In diesen Zentren ist eine Vielzahl von Berufskollegs angesiedelt, die die Fachhochschulreife anbieten. Die Spitzenwerte sind mit fast 25 % in der Landeshauptstadt Stuttgart und

23 % in Heilbronn zu finden. Von den 35 Landkreisen liegen lediglich der Bodenseekreis, der Schwarzwald-Baar-Kreis, der Zollernalbkreis sowie die Landkreise Böblingen und Reutlingen über der Marke von 11 %.

Mittlerer Abschluss in fast allen Landkreisen am häufigsten

Im Jahr 2009 wurden insgesamt 65 430 Realschulabschlüsse und Fachschulreifezeugnisse erworben (Web-Tabelle F 1 (T3)). Damit war der mittlere Abschluss mit einem Anteil von fast 39 % an allen Absolventen, die einen allgemein bildenden Abschluss erzielten, der am häufigsten erreichte. Dies trifft auch in fast allen Landkreisen zu. Die Anteilswerte variieren hier zwischen 52 % im Enzkreis und rund 35 % im Landkreis Tübingen, in dem als einzigem mehr Hochschulreifezeugnisse erworben wurden.

Bei den Stadtkreisen liegt der mittlere Abschluss nur in Mannheim und Heilbronn mit Anteilen von rund 34 % bzw. 33 % vor der Hochschulreife. In den anderen Städten ist der mittlere Abschluss bei Werten zwischen stark 26 % in Stuttgart und 33 % in Ulm weniger verbreitet als das Abitur.

Hauptschulabschluss in 17 Landkreisen mit einem Anteil von 25 % oder mehr

Die 38 663 im Jahr 2009 erworbenen Hauptschulabschlüsse entsprechen einem Anteil von knapp 23 % an allen Absolventen mit allgemein bildendem Abschluss (Grafik F 1 (G6)). Nur in zwei Landkreisen – in Heilbronn

F 1 (G6)

Absolventen mit allgemein bildenden Abschlüssen in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2009 nach Abschlussarten

	mit Hochschulreife	mit Fachhochschulreife	mit mittlerem Abschluss	mit Hauptschulabschluss
Heidelberg (SKR)	42,7	16,4	29,7	11,2
Freiburg im Breisgau (SKR)	40,1	18,8	27,9	13,1
Baden-Baden (SKR)	37,9	12,7	31,4	18,0
Tübingen	36,3	10,5	34,8	18,4
Karlsruhe (SKR)	34,4	20,0	29,2	16,3
Pforzheim (SKR)	34,3	16,7	30,8	18,1
Ulm (SKR)	33,7	19,2	33,1	14,1
Stuttgart (SKR)	32,6	24,6	26,4	16,4
Böblingen	31,1	12,2	36,7	20,0
Bodenseekreis	30,1	15,1	36,6	18,2
Breisgau-Hochschwarzwald	29,9	0,2	44,0	25,9
Ludwigsburg	29,2	6,4	40,3	24,2
Konstanz	28,9	11,0	37,8	22,3
Esslingen	28,7	8,4	39,7	23,3
Mannheim (SKR)	28,4	12,9	34,4	24,3
Hohenlohekreis	28,1	8,6	40,8	22,5
Ostalbkreis	27,8	10,0	41,9	20,3
Baden-Württemberg	27,7	11,0	38,5	22,8
Karlsruhe	27,3	7,4	43,2	22,1
Ravensburg	27,2	10,7	38,9	23,2
Rhein-Neckar-Kreis	27,1	8,4	40,2	24,2
Ortenaukreis	26,9	7,2	40,3	25,6
Heilbronn (SKR)	26,6	22,9	32,6	17,9
Schwarzwald-Baar-Kreis	26,5	14,0	37,7	21,9
Sigmaringen	26,4	8,1	43,2	22,3
Main-Tauber-Kreis	25,7	11,3	42,7	20,3
Reutlingen	25,5	12,0	37,1	25,3
Freudenstadt	25,5	8,4	42,9	23,2
Rems-Murr-Kreis	25,4	7,5	42,0	25,0
Göppingen	25,2	9,6	43,3	21,9
Lörrach	25,2	6,0	39,5	29,3
Rottweil	24,9	6,6	41,4	27,0
Neckar-Odenwald-Kreis	24,8	10,8	39,0	25,4
Biberach	24,4	8,6	40,8	26,2
Rastatt	24,2	10,6	40,8	24,4
Calw	23,9	10,2	41,5	24,4
Tuttlingen	23,8	4,5	41,8	29,8
Schwäbisch Hall	23,2	10,0	41,7	25,1
Waldshut	22,9	7,3	42,1	27,7
Heidenheim	22,1	11,2	40,6	26,2
Zollernalbkreis	21,3	12,4	39,1	27,2
Heilbronn	20,8	3,9	43,1	32,2
Emmendingen	20,2	9,0	42,5	28,3
Alb-Donau-Kreis	18,3	4,0	46,3	31,3
Enzkreis	16,4	3,0	51,8	28,8

Datenquelle: Schulstatistik

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

95 11

und im Alb-Donau-Kreis – hatte dieser Abschluss einen Anteil von über 30 %. In zwölf der 35 Landkreise war der Hauptschulabschluss nach dem mittleren Bildungsabschluss der zweithäufigste, in drei weiteren Landkreisen war das Abitur in etwa genau so stark vertreten wie der Hauptschulabschluss, in den anderen Landkreisen war die Hochschulreife weiter verbreitet.

In den Stadtkreisen waren meist unterdurchschnittliche Anteile an Hauptschulabschlüssen anzutreffen. Nur in Mannheim lagen sie mit 24 % knapp über dem Mittelwert für das Land. In den drei Universitätsstäd-

ten Heidelberg, Freiburg im Breisgau und Ulm lag der Anteil der Hauptschulabschlüsse unter der Marke von 15 %.

Abgänge ohne Abschluss vor allem in Stadtkreisen

In Grafik F 1 (G6) bilden die Schulabschlüsse von allgemein bildenden und beruflichen Schulen zusammen die Grundlage für die Ermittlung der Anteile. Dies ist für Schulabsolventen, die einen Abschluss erreicht

haben, die stimmige Berechnungsbasis. Bei denjenigen, die eine Schule verlassen, ohne einen Abschluss erreicht zu haben, können jedoch nur die Abgänge der allgemein bildenden Schulen in die Betrachtung einbezogen werden, da beim Erwerb allgemein bildender Abschlüsse an beruflichen Schulen nur die Absolventen gezählt werden, die dort tatsächlich einen höherwertigen Abschluss erlangt haben.

Hohe Anteile von Abgängen ohne Hauptschulabschluss sind besonders in den Stadtkreisen zu finden. Sechs der neun Stadtkreise wiesen 2009 einen Anteil auf, der über dem Landesdurchschnitt von 5,5 % liegt (Grafik F 1 (G7)). Mit 7,9 % war der Anteil in Baden-Baden am höchsten. Der Hohenlohekreis und der Neckar-Odenwald-Kreis wiesen allerdings ähnlich hohe Werte auf. Heidelberg stand als Stadtkreis am anderen Ende der Skala: Mit 3,1 % ist dies der zweitniedrigste für das Jahr 2009 registrierte Wert. Lediglich im Enzkreis war die Quote der Abgänger ohne Abschluss mit 2,8 % noch etwas geringer.

Junge Frauen erwerben häufiger das Abitur, junge Männer die Fachhochschulreife

Seit 1995 erreichen mehr junge Frauen als Männer die Hochschulreife (Tabelle F 1 (T4) im Anhang). Im Jahr 2009 lag der Frauenanteil beim Abitur bei 54 % und damit deutlich über dem Anteil der jungen Frauen im entsprechenden Altersjahrgang von 18 bis unter 21 Jahren, der rund 49 % betrug. Gegenüber 2006 entspricht dies einem Anstieg um knapp 2 Prozentpunkte. Unter den zur Hochschulreife führenden Bildungsgängen ist an den integrierten Schulformen mit 56 % ein etwas über dem Durchschnitt liegender Frauenanteil festzustellen (Web-Tabelle F 1 (T5)). Den niedrigsten Frauenanteil verzeichneten dagegen die Berufsoberschulen mit 37 %. In all diesen Bildungsgängen zusammen gelangten jedoch nur rund 1 600 junge Menschen zum Abitur. Die überwiegende Zahl erwarb die Hochschulreife an allgemein bildenden oder beruflichen Gymnasien. Bei Ersteren betrug der Frauenanteil knapp 55 %, bei Letzteren gut 52 %.

Die Fachhochschulreife wird dagegen vorwiegend von jungen Männern absolviert: Die Frauen sind dort nur zu knapp 42 % vertreten. Hier wirkt sich aus, dass unter den Fachschulen, an denen die Fachhochschulreife erworben werden kann, die Technikerschulen eine starke Stellung haben, die eher junge Männer ansprechen. Auch unter den speziellen zur Fachhochschulreife führenden Berufskollegs gehören viele zur gewerblich-technischen Richtung, die überwiegend von männlichen Schülern bevorzugt wird. Bei den anderen Berufskollegs, an denen dieser Abschluss bei Bestehen einer Zusatzprüfung erreicht

werden kann, gibt es neben einigen gewerblichen und hauswirtschaftlichen Bildungsgängen ein gut ausgebautes Angebot an kaufmännischen Einrichtungen. An diesen Berufskollegs waren mehr als die Hälfte der Absolventen mit Fachhochschulreife Frauen. Seit 2006 ist ein stetiges Anwachsen des Anteils weiblicher Absolventen zu verzeichnen – für 2009 wurde ein Anstieg um knapp 5 Prozentpunkte festgestellt.

Bezogen auf einen durchschnittlichen Altersjahrgang im typischen Absolventenalter erreichten 2009 fast 40 % der jungen Frauen und knapp 33 % der jungen Männer das Abitur (Grafik F 1 (G8)). Bei der Fachhochschulreife lagen dagegen die Männer mit einer Abschlussquote von über 16 % vorne. Stark 12 % der Frauen konnten ein entsprechendes Zeugnis in Empfang nehmen. Damit erwarben von den jungen Männern über 49 % eines Altersjahrgangs eine Hochschulzugangsberechtigung und von den Frauen fast 52 %.

Geschlechterverteilung bei mittleren Abschlüssen recht stabil

Bei den 65 430 erworbenen mittleren Abschlüssen lag der Anteil der weiblichen Absolventen in den letzten Jahren konstant zwischen 51 % und 53 % (Tabelle F 1 (T4) im Anhang). An den Realschulen, an denen im Jahr 2009 rund 60 % der mittleren Abschlüsse erworben wurden, waren knapp 51 % der Absolventen weiblich. An den Hauptschulen, an denen mit 6 305 Abschlüssen knapp jeder zehnte mittlere Abschluss erreicht wurde, hatten Absolventinnen einen Anteil von fast 50 %. Damit war ihr Anteil deutlich höher als der Schülerinnenanteil an den Hauptschulen des Landes (vgl. Kapitel D 2.1). Von den 13 216 an zweijährigen Berufsfachschulen erzielten mittleren Abschlüssen wurde 55 % von jungen Frauen erworben (Web-Tabelle F 1 (T5)).

Dementsprechend erreichte 2009 unter den jungen Frauen mit gut 55 % deutlich mehr als die Hälfte eines Altersjahrgangs einen mittleren Schulabschluss (Grafik F 1 (G8)). Bei ihren männlichen Altersgenossen lag die Abschlussquote mit annähernd 51 % um knapp 5 Prozentpunkte niedriger.

Deutlich mehr Jungen als Mädchen erwerben den Hauptschulabschluss

Der Hauptschulabschluss wird häufiger von Jungen als von Mädchen erworben. In den zurückliegenden Jahren erreichte der Jungenanteil beständig Werte zwischen knapp 56 % und 57 % (Tabelle F 1 (T4) im Anhang); stark 57 % betrug der Anteil auch im Jahr

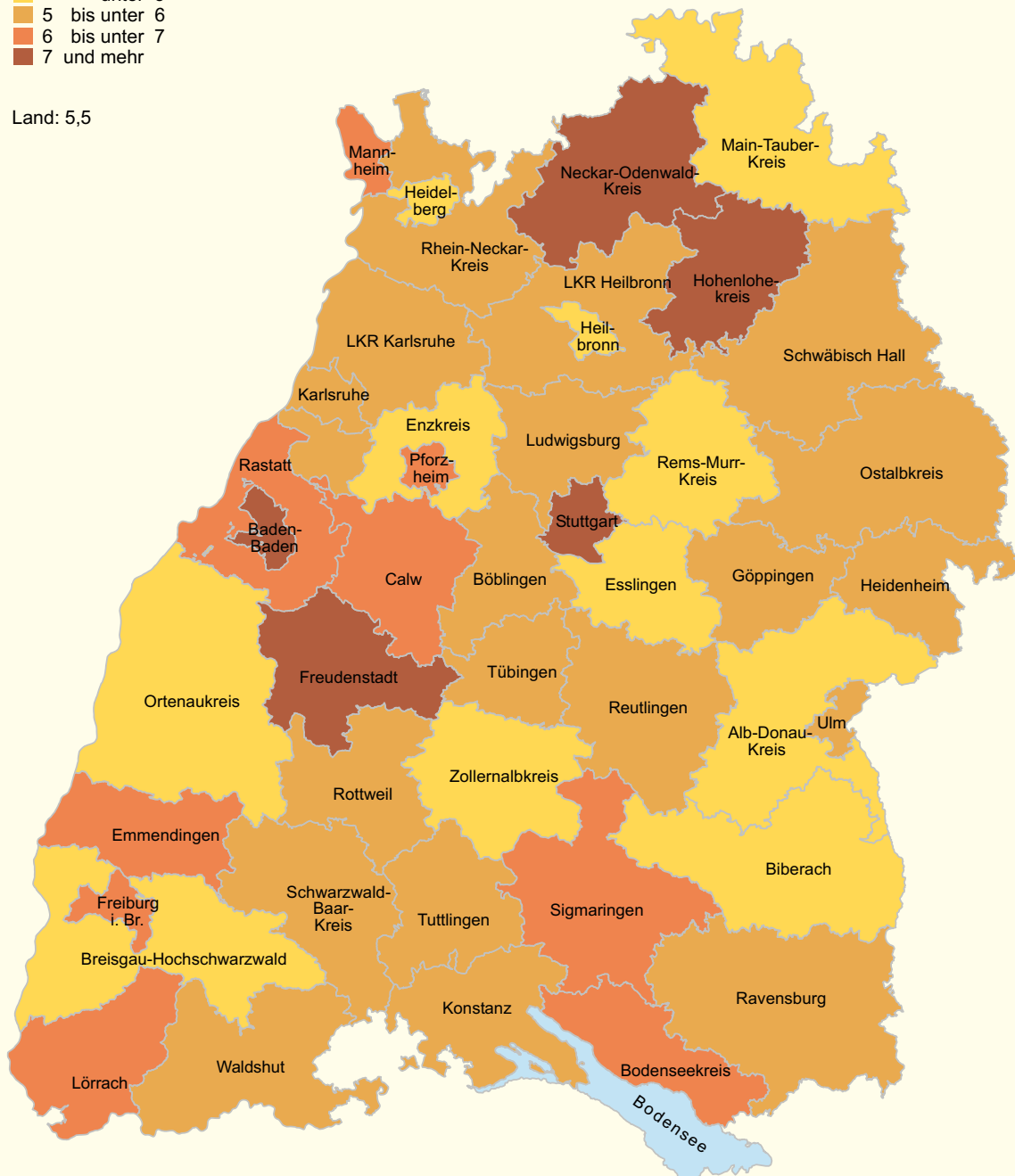
F 1 (G7)

Schulabgänger ohne Abschluss an allgemein bildenden Schulen in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2009

Anteil an allen Schulabgängern in %

- unter 5
- 5 bis unter 6
- 6 bis unter 7
- 7 und mehr

Land: 5,5



Datenquelle: Schulstatistik.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landesinformationssystem

22-22-11-008
© Kartgrundlage GfK GeoMarketing GmbH
Karte erstellt mit RegioGraph

i

Abschlussquoten

Die Abschlussquoten geben an, welcher Anteil eines durchschnittlichen Altersjahrgangs einen bestimmten Schulabschluss erworben hat. Der Umfang dieses durchschnittlichen Altersjahrgangs der Wohnbevölkerung wird je nach Abschluss auf Basis unterschiedlicher tatsächlicher Altersjahrgänge ermittelt, die für das Erreichen des jeweiligen Schulabschlusses typisch sind:

- ohne und mit Hauptschulabschluss: 15 bis unter 17 Jahre,
- mittlerer Abschluss: 16 bis unter 18 Jahre,
- Fachhochschulreife: 18 bis unter 21 Jahre,
- Hochschulreife: 18 bis unter 21 Jahre.

Die Abschlussquote wird berechnet, indem man die jeweilige Absolventenzahl durch den Wert des zugehörigen durchschnittlichen Altersjahrgangs teilt. Die Angabe dieser Absolventenanteile an der durchschnittlichen Wohnbevölkerung entspricht der in internationalen Veröffentlichungen üblichen Darstellung.

Durch das spätere Nachholen von Schulabschlüssen kommt es dazu, dass eine Person im Zeitablauf mehrfach gezählt werden kann. Zum Beispiel kann zunächst an der Hauptschule der Hauptschulabschluss erworben werden und anschließend an der zweijährigen Berufsfachschule die Fachschulreife. Diese Mehrfachzählungen führen dazu, dass die Summe der Abschlussquoten aller Schulabschlüsse mehr als 100 % ergibt.

2009. In diesem Jahr hatten vier Fünftel der insgesamt 38 663 Absolventen mit Hauptschulabschluss die Hauptschule besucht. Der Jungenanteil lag dort bei 56 % (Web-Tabelle F 1 (T5)). An den Realschulen und Gymnasien, von denen zusammen 2 175 Schüler mit einem Hauptschulabschluss abgegangen waren, lag der Mädchenanteil unter den Abgängern mit rund 41 %

deutlich unter dem jeweiligen Schülerinnenanteil. Mädchen gehen somit seltener vorzeitig von Realschulen oder Gymnasien ab als Jungen.

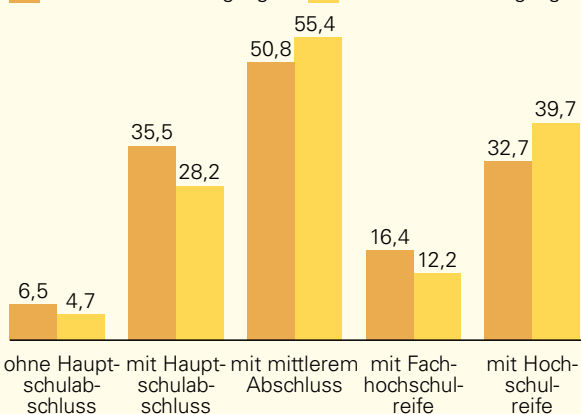
Die auf das typische Abschlussalter bezogene Hauptschulabschlussquote der Jungen lag 2009 mit knapp 36 % um mehr als 7 Prozentpunkte über der Quote der Mädchen (Grafik F 1 (G8)). Dies ist der größte Abstand von Abschlussquoten bei geschlechtsspezifischer Betrachtung.

F 1 (G8)

Abschlussquoten in Baden-Württemberg 2009 nach Abschlussart und Geschlecht

in % bezogen auf einen Altersjahrgang im typischen Abschlussalter

■ männliche Schulabgänger ■ weibliche Schulabgänger



Datenquelle: Schulstatistik

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

96 11

Fast 7 % der Jungen eines Altersjahrgangs erreichen zunächst keinen Hauptschulabschluss

Bei den Schulabgängern ohne Hauptschulabschluss sind die Jungen deutlich in der Überzahl. Seit 15 Jahren liegt der Jungenanteil bei Werten im Bereich von 60 % bis 63 % (Tabelle F 1 (T4) im Anhang): Die 4 048 männlichen Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss des Jahres 2009 entsprechen einem Anteil von knapp 60 % an allen 6 789 entsprechenden Abgängern. Die meisten dieser Abgänger hatten eine Sonderschule besucht (vgl. Kapitel D 3). Da Sonderschulen einen überdurchschnittlichen Anteil männlicher Schüler aufweisen, erklärt dies den Jungenanteil von etwas über 60 % an den Schulabgängern ohne Hauptschulabschluss, die eine Sonderschule verlassen hatten (Web-Tabelle F 1 (T5)). Der Jungenanteil an den Hauptschulabgängern, die nicht das Bildungsziel der Hauptschule erreicht hatten, lag mit 59 % etwas darunter, jedoch



deutlich über dem Anteil männlicher Schüler an Hauptschulen (vgl. **Kapitel D 2.5**). Jungen gehen somit weitaus häufiger ohne Abschluss von Hauptschulen ab als Mädchen.

Knapp 7 % der Jungen eines Altersjahrgangs verließen im Jahr 2009 zunächst ohne Hauptschulabschluss die allgemein bildenden Schulen des Landes, von den

Mädchen waren es unter 5 % (Grafik F 1 (G8)). Gegenüber 2006 ist dies ein Rückgang um rund 1 Prozentpunkt bei den männlichen Jugendlichen; bei den weiblichen war die Veränderung minimal. Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss haben die Chance, diesen später an einer anderen – meist beruflichen – Schule nachzuholen, zum Beispiel während des Besuchs des Berufsvorbereitungsjahres.

Allgemein bildende Abschlüsse an Berufsschulen (einschließlich Sonderberufsschulen)

Neben dem Berufsschulabschluss können an den Berufsschulen und Sonderberufsschulen des Landes allgemein bildende Abschlüsse erreicht werden – vom Hauptschulabschluss bis zur Fachhochschulreife.

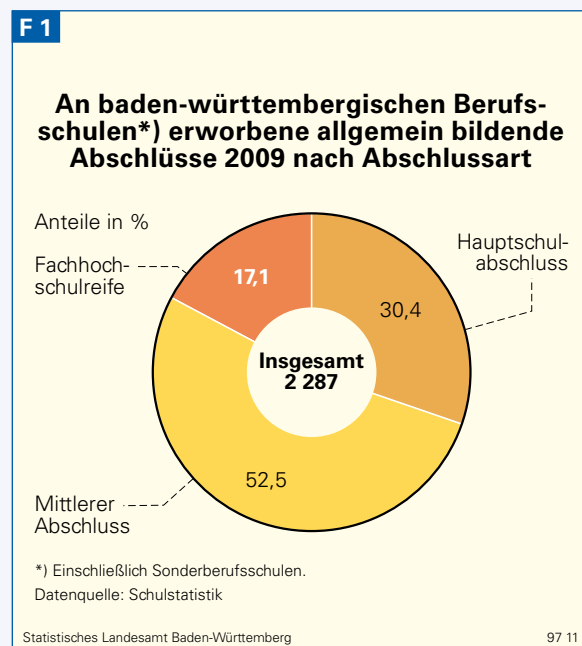
Jugendliche ohne Hauptschulabschluss können an den Berufsschulen einen dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Bildungsstand erwerben. Dazu müssen sie ein Berufsschulabschlusszeugnis vorweisen können und einen erfolgreichen Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf (zum Beispiel Gesellen-, Gehilfen- oder Facharbeiterbrief) mit einer Regelausbildungsdauer von mindestens zwei Jahren. Die Bestätigung wird von der besuchten Berufsschule ausgestellt.

Unter bestimmten Voraussetzungen können sich Auszubildende mit Hauptschulabschluss nach Abschluss der Berufsausbildung einen dem mittleren Abschluss gleichwertigen Bildungsstand zuerkennen lassen. In Baden-Württemberg gibt es hierfür zwei Alternativen:

- Wer einen Berufsschulabschluss mit einem Notendurchschnitt von mindestens 3,0 und eine abgeschlossene Berufsausbildung in einem anerkannten mindestens zweijährigen Ausbildungsberuf und die Note ausreichend und besser aus einem fünfjährigem Fremdsprachenunterricht vorweisen kann, bekommt einen mittleren Abschluss zuerkannt.
- Eine nur für Baden-Württemberg gültige Variante besteht aus Hauptschulabschluss und Berufsschulabschluss und Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf mit einer Regelausbildungsdauer von mindestens drei Jahren. Der Notendurchschnitt aus diesen drei Abschlüssen muss mindestens 2,5 ergeben. Das Zertifikat eines mittleren Bildungsabschlusses wird am Ende der Berufsausbildung von der Berufsschule verliehen.

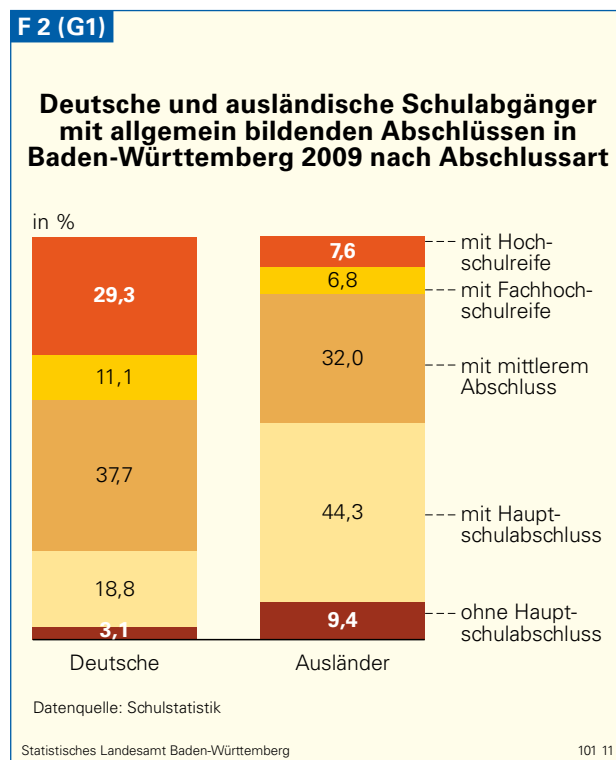
Seit rund einem Jahrzehnt besteht auch an Berufsschulen im Land die Möglichkeit, durch die Teilnahme an Zusatzunterricht und Ablegen einer Zusatzprüfung die Fachhochschulreife zu erwerben. Dieser Zusatzunterricht, der auf Nachfrage an den Berufsschulen eingerichtet wird, wird derzeit landesweit an rund 30 Standorten angeboten.

Am Ende des Schuljahres 2008/09 haben 2 287 Absolventen zusätzlich an einer Berufsschule einen allgemein bildenden Abschluss erworben. Das entspricht gut 3 % der erfolgreichen Berufsschulabsolventen. Knapp jeder Dritte erhielt den Hauptschulabschluss, über die Hälfte den mittleren Abschluss und gut ein Sechstel die Fachhochschulreife an der Berufsschule.



F 2 Abschlüsse ausländischer Schulabgänger

Im Schuljahr 2008/09 verließen 21 244 ausländische Schüler⁵ eine Schule nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht. Dies entspricht einem Anteil von 12 % aller Abgänger. 19 253 ausländische Absolventen erwarben einen allgemein bildenden Abschluss, 1 991 Abgänger – über 9 % der ausländischen Schulabgänger – erreichten keinen Hauptschulabschluss. Von den erfolgreichen Absolventen erhielten rund 44 % den Hauptschulabschluss, 32 % einen mittleren Abschluss, fast 7 % die Fachhochschulreife und annähernd 8 % die Hochschulreife (Grafik F 2 (G1)). Dabei wurden die Möglichkeiten des Zweiten Bildungswegs zum Erwerb eines mittleren Abschlusses oder einer Hochschulzugangsberechtigung auch von ausländischen Absolventen genutzt.



Im Vergleich mit den Abschlüssen der deutschen Abgänger wird deutlich, dass der Anteil der Abgänger ohne Hauptschulabschluss unter den ausländischen Abgängern dreimal so groß ist. Hingegen ist der Anteil der Schüler mit Hochschulreife bei den Absolventen mit deutscher Staatsangehörigkeit fast viermal größer als deren Anteil bei den ausländischen Absolventen (Grafik F 2 (G1)).

5 Siehe die methodische Erläuterung »Ausländische Schulabgänger« am Ende dieses Kapitels.

Anteil der Abgänger ohne Hauptschulabschluss verkleinert sich in der Gruppe der ausländischen Abgänger

Vergleicht man die anteilmäßige Verteilung innerhalb der Gruppe der ausländischen Abgänger mit der im ersten Bildungsbericht Baden-Württemberg für das Jahr 2006 dargestellten Verteilung, so zeigen sich deutliche Veränderungen. Der Anteil der ausländischen Abgänger ohne Hauptschulabschluss verringerte sich um 2,4 Prozentpunkte. Auch der Anteil der Absolventen mit Hauptschulabschluss nahm um über 5 Prozentpunkte ab. Dafür vergrößerte sich der Anteil unter den ausländischen Absolventen, der einen mittleren Abschluss erreichte, um fast 5 Prozentpunkte, der Anteil mit Fachhochschulreife um fast 2 Prozentpunkte und der Anteil an Abgängern mit Hochschulreife um 1 Prozentpunkt. Zum Berichtszeitpunkt 2006 konnten die an allgemein bildenden Schulen des Zweiten Bildungswegs von Ausländern erworbenen Abschlüsse nicht dargestellt werden. Um eine Verzerrung zu vermeiden, bleiben diese Bildungsgänge in der oben dargestellten zeitlichen Entwicklung unberücksichtigt.

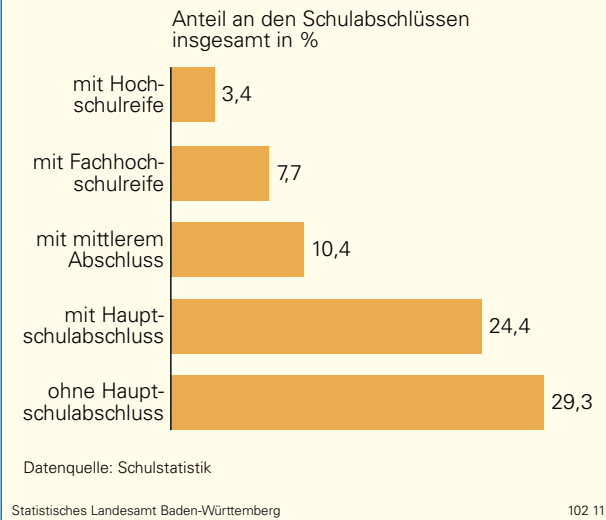
29 % der Abgänger ohne Hauptschulabschluss waren 2009 Ausländer

Betrachtet man nun nicht mehr die Abschlüsse innerhalb der Gruppe der Ausländer, sondern den Anteil, welchen ausländische Absolventen an den jeweiligen Abschlussarten insgesamt haben, ergibt sich folgendes Bild: Rund 29 % aller Abgänger ohne Hauptschulabschluss waren 2009 Ausländer. An den Hauptschulabschlüssen hatte diese Gruppe einen Anteil von über 24 % und an den mittleren Abschlüssen von über 10 %. Bei den Abschlüssen der Fachhochschulreife und Hochschulreife waren sie mit fast 8 % bzw. über 3 % vertreten (Grafik F 2 (G2)).

Vergleicht man dies nun wiederum mit dem Stand zum Jahr 2006, so zeigt sich, dass der Anteil der ausländischen Abgänger an den Abgängern ohne Hauptschulabschluss um fast 2 Prozentpunkte zurückging, die Anteile an den Absolventen, die einen Abschluss erzielten, jedoch größer geworden sind. Da der Anteil der Schulabgänger ohne deutsche Staatsangehörigkeit an den Abgängern insgesamt gegenüber 2006 unverändert 12 % betrug, kann vermutet werden, dass ausländische Schüler das Schulsystem zunehmend erfolgreicher absolvieren. Der Anteil der ausländischen Schüler an den Abgängern mit Hauptschulabschluss

F 2 (G2)

Ausländische Schulabgänger in Baden-Württemberg 2009 nach Abschlussart



nahm um 2 Prozentpunkte zu, beim mittleren Abschluss und bei der Fachhochschulreife erfolgte ein geringerer Zuwachs um rund 1 Prozentpunkt. Der Anteil der Schüler ohne deutsche Staatsangehörigkeit beim Erwerb der Hochschulreife blieb nahezu unverändert.

Betrachtet man die Entwicklung über den Zeitraum seit dem Jahr 2000 hinweg, fällt auf, dass der Anteil der ausländischen Abgänger ohne Hauptschulabschluss im Jahr 2009 mit gut 29 % der geringste ist. Unter den Abgängern mit Hauptschulabschluss und mittlerem Abschluss erreichen die ausländischen Schulabgänger im Vergleich mit den Jahren zuvor die höchsten Anteile (Tabelle F 2 (T1) im Anhang). Allerdings liegen die Werte sehr nah beieinander. Der Anteil an ausländischen Schulabgängern ohne Abschluss schwankt insgesamt seit dem Jahr 2000 um 30 %, wobei in der Zeit zuvor höhere Anteile zu verzeichnen waren. So betrug der Anteil 1995 annähernd 38 % – allerdings hatten zu dieser Zeit mit über 25 % deutlich mehr Absolventen nicht die deutsche Staatsangehörigkeit.

Ausländische Schüler nutzen die Möglichkeiten des beruflichen Schulsystems zum Erwerb allgemein bildender Abschlüsse

Allgemein bildende Abschlüsse können auf unterschiedlichen Wegen erworben werden, von denen auch Schüler nicht-deutscher Staatsangehörigkeit Gebrauch machen. Web-Tabelle F 2 (T2) stellt dar, an welchen Schularten und über welche Bildungsgänge ausländische Absolventen diese Abschlüsse erreich-

ten bzw. aus welchen Bildungsgängen die Abgänger ohne Hauptschulabschluss stammten.

Von den 1 991 ausländischen Abgängern ohne Hauptschulabschluss hatten 1 277 eine Sonderschule besucht. Hierbei ist zu beachten, dass es bei den Sonderschulen Bildungsgänge gibt – Förderschule und Schule für Geistigbehinderte –, bei welchen der Hauptschulabschluss nicht das angestrebte Abschlussziel ist (vgl. Kapitel D 3). Jedoch besuchten 714 Abgänger zuvor eine Schulart, deren Ziel mindestens der Hauptschulabschluss ist, davon waren 519 an einer Hauptschule.

Von den 9 421 ausländischen Schülern, die 2009 die Schule mit einem Hauptschulabschluss verließen, erwarben 7 680 diesen an einer Hauptschule und 818 in einem Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) (Web-Tabelle F 2 (T2)). Das Berufsvorbereitungsjahr wurde somit verstärkt von ausländischen Schülern als Möglichkeit genutzt, den Hauptschulabschluss nachzuholen; dies zeigt sich daran, dass rund 36 % der dortigen Hauptschulabschlüsse von Abgängern erlangt wurden, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Auch andere berufliche Schularten tragen zum Erwerb des Hauptschulabschlusses bei – 517 ausländische Abgänger erreichten 2009 ihren Abschluss auf diesem Weg. Das BVJ nicht mitgerechnet, gingen nahezu 30 % der an beruflichen Schulen vergebenen Hauptschulabschlüsse an ausländische Schulabgänger.

42 % der ausländischen Schulabgänger mit mittlerem Abschluss erwarben diesen an einer Realschule – bei den deutschen Abgängern waren es fast 62 %. Bereits an zweiter Stelle standen die zweijährigen Berufsfachschulen, die zu rund 29 % an den mittleren Abschlüssen der ausländischen Schulabgänger beitrugen. An diesen erlangten 1 989 der 6 793 ausländischen Schulabgänger mit mittlerem Abschluss ihr Abschlusszeugnis (Web-Tabelle F 2 (T2)). Bei deutschen Abgängern lag der Anteil dieser Schulart bei gut 19 %. Zu den Möglichkeiten, verschiedene allgemein bildende Abschlüsse an beruflichen Schulen zu erwerben, gibt Kapitel E 1 Aufschluss.

An den Abschlüssen der Fachhochschulreife haben ausländische Schulabgänger einen Anteil von 8 %

Die Fachhochschulreife erwarben 1 435 ausländische Schulabgänger. Die Mehrzahl – 1 035 Absolventen – besuchte hierbei nicht ein Berufskolleg zum Erwerb der Fachhochschulreife (BKFH), sondern erreichte den Abschluss über eine Zusatzprüfung an einem anderen Berufskolleg. Insgesamt machten die ausländischen Schulabgänger einen Anteil von knapp 8 % an den Abschlüssen der Fachhochschulreife aus (Grafik F 2

(G2)). Dieser Anteil liegt über dem für das Jahr 2006 berichteten Anteil von rund 7 % und unter dem Anteil von gut 9 % des Jahres 2000. Er stellt aber seit 1990, in welchem der Anteil unter 3 % lag, eine deutliche Vergrößerung dar (Tabelle F 2 (T1) im Anhang).

Knapp die Hälfte der ausländischen Abiturienten erwarb die Hochschulreife an einem beruflichen Gymnasium

An den Absolventen mit Hochschulreife hatten die ausländischen Schulabgänger im Jahr 2009 mit etwas über 3 % den kleinsten Anteil (Grafik F 2 (G2)). 1 604 der 47 125 Absolventen mit Hochschulreife hatten keine deutsche Staatsangehörigkeit (Web-Tabelle F 2 (T2)). Davon erwarben 750 Abgänger die Hochschulreife an einem beruflichen Gymnasium, 743 an einem allgemein bildenden Gymnasium. Damit trugen diese beiden Schularten zu etwa gleichen Teilen zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife bei. Die deutschen Absolventen hingegen erwarben zu annähernd 68 % die Hochschulreife an einem allgemein bildenden Gymnasium und zu rund 28 % an einem beruflichen Gymnasium. Somit werden die Möglichkeiten des beruflichen Schulsystems von den ausländischen Schülern noch stärker für das Erlangen der Hochschulreife genutzt, als dies beim Hauptschulabschluss oder den mittleren Abschlüssen der Fall ist. Abendgymnasien und Berufsoberschulen waren unter anderem weitere Wege, die Hochschulreife zu erlangen (Web-Tabelle F 2 (T2)).

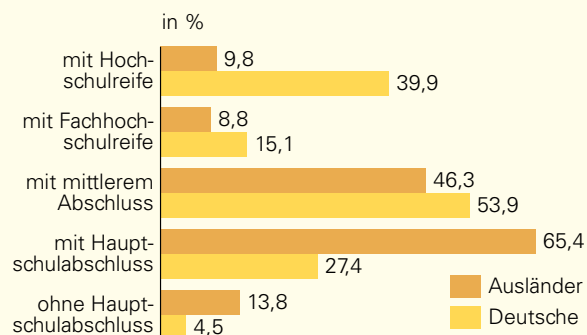
Abschlussquoten der ausländischen Jugendlichen bei den mittleren Abschlüssen und den Hochschulzugangsberechtigungen deutlich angestiegen

Die Berechnung der Abschlussquoten eines Altersjahrgangs im typischen Abschlussalter⁶ zeigt für das Jahr 2009, dass fast 14 % der ausländischen Jugendlichen zunächst eine allgemein bildende Schule verließen, ohne einen Hauptschulabschluss zu erlangen; bei

6 Zu dem jeweils typischen Abschlussalter und der Berechnung der Abschlussquoten siehe die methodischen Erläuterungen »Abschlussquoten« am Ende von Kapitel F1.

F 2 (G3)

Abschlussquoten*) deutscher und ausländischer Schulabgänger 2009 nach Abschlussart



*) Bezogen auf einen Altersjahrgang im typischen Abschlussalter.
Datenquellen: Schulstatistik, Bevölkerungsstatistik

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

103 11

den deutschen Jugendlichen waren es 4,5 % (Grafik F 2 (G3)). Über 65 % der ausländischen Jugendlichen erreichten den Hauptschulabschluss, der somit bei dieser Schülergruppe die häufigste Abschlussart darstellt. Wie schon im Bildungsbericht 2007 für das Jahr 2006 dargestellt, war unter den deutschen Jugendlichen der mittlere Abschluss auch 2009 der häufigste; diesen besaßen knapp 54 %. Bei den Ausländern betrug diese Quote über 46 %. Gegenüber 2006 ist dies ein deutlicher Zuwachs um 10 Prozentpunkte.

Auch bezüglich der Fachhochschulreife zeigt sich eine deutliche Steigerung. Während im Jahr 2006 nur gut 5 % der ausländischen jungen Menschen des für diesen Abschluss typischen Altersjahrgangs die Fachhochschulreife erworben hatten, erlangten diese im Jahr 2009 fast 9 %. Bei der Hochschulreife stieg der Anteil um über 2 Prozentpunkte. Somit hat sich der Anteil der ausländischen Jugendlichen, die eine Hochschulzugangsberechtigung besitzen, seit 2006 deutlich von rund 13 % auf fast 19 % im Jahr 2009 erhöht.

Die Anteile bei den jungen Deutschen für diese beiden Abschlussarten waren allerdings deutlich größer – in besonderem Maße bei der Hochschulreife, welche rund 40 % der deutschen Bevölkerung des entsprechenden Altersjahrgangs besaßen.

i

Ausländische Schulabgänger

Anders als bei den Schülern wird bei den Schulabgängern in der amtlichen Schulstatistik ausschließlich nach dem Ausländerstatus gefragt. Daher beziehen sich die Ausführungen in diesem Kapitel lediglich auf Jugendliche und junge Erwachsene, die keine deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Angaben über den Schulerfolg von Jugendlichen aus Aussiedlerfamilien sind nicht möglich.

F 3 Voraussichtliche Entwicklung der Schulabgängerzahlen nach Abschlussarten bis 2030

Im Jahr 2009 verließen rund 169 900 Abgänger die allgemein bildenden und beruflichen Schulen mit einem allgemein bildenden Abschluss, weitere knapp 6 800 verließen eine allgemein bildende Schule nach Beendigung der Vollzeitschulpflicht ohne Abschluss. Von diesen hatten 2 901 Abgänger den Abschluss der Förderschule und 950 den Abschluss der Schule für Geistigbehinderte erworben. Bei diesen Bildungsgängen ist der Hauptschulabschluss nicht das Regelziel. Knapp 22 % der insgesamt 176 700 Jugendlichen gingen mit dem Hauptschulabschluss ab, 37 % mit einem mittleren Abschluss und knapp 11 % mit der Fachhochschulreife. Deutlich mehr als ein Viertel hatte das Zeugnis der Hochschulreife in der Tasche. Weniger als 4 % verließen die allgemein bildenden Schulen ohne Hauptschulabschluss (Tabelle F 3 (T1) im Anhang und Web-Tabelle F 3 (T2)).

Die Gesamtzahl der Schulabgänger ist allerdings noch wesentlich höher, da weitere 120 900 Absolventen einen beruflichen Bildungsgang mit einem rein beruflichen Abschluss beendeten und 32 300 Personen von einer beruflichen Schule abgingen, ohne einen zusätzlichen Abschluss erworben zu haben.

Deutlicher Anstieg der Zahl der Studienberechtigten bis 2016

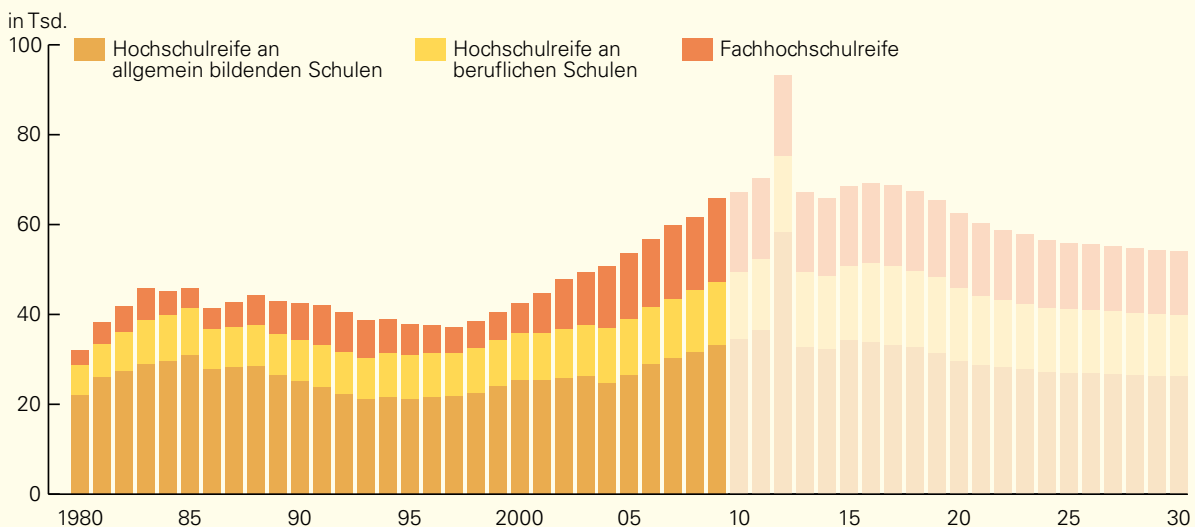
Gut 47 100 Abiturienten im Jahr 2009 markierten einen neuen Höchststand. 70 % von diesen hatten die Hochschulreife an einer allgemein bildenden Schule erworben, 30 % an einer beruflichen. Darüber hinaus erreichten rund 18 700 Absolventen die Fachhochschulreife – fast alle an einer beruflichen Schule, 365 an einer Freien Waldorfschule. Damit hatte fast die Hälfte der Absolventen ihre Hochschulzugangsberechtigung an einer beruflichen Schule erworben. Die insgesamt 65 800 Absolventen mit Hochschulzugangsberechtigung sorgten dafür, dass die Studienberechtigtenquote⁷ erstmals bei etwas mehr als 50 % lag. Mitte der 90er-Jahre lag dieser Wert noch bei knapp 35 %.

Bis 2011 wird die Zahl der Studienberechtigten weiter auf voraussichtlich rund 70 000 ansteigen und auch danach mit leichten Schwankungen auf hohem Ni-

7 Vgl. Methodische Erläuterung »Studienberechtigtenquote« am Ende dieses Kapitels.

F 3 (G1)

Absolventen mit Hochschulzugangsberechtigung seit 1980 und Voraussrechnung bis 2030



Datenquelle: Voraussrechnung der Schulabgängerzahlen

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

98 11

veau bleiben und weitere zehn Jahre lang noch bei über 60 000 liegen. Danach könnte sie bis 2030 auf 54 000 absinken (Grafik F 3 (G1)). Die Studienberechtigtenquote würde nach den Annahmen dieser Voraussrechnung bis auf rund 56 % ansteigen, wobei auch hier gilt, dass sich Änderungen der bildungspolitischen Rahmenbedingungen auf die Ergebnisse auswirken werden.

Im Jahr 2012 stehen für den letzten neunjährigen Gymnasialzug zusammen mit dem ersten flächendeckenden achtjährigen die Abiturprüfungen an. Daher ist in diesem Jahr mit einer besonders hohen Zahl von Abiturienten zu rechnen. Gemäß den Ergebnissen der Voraussrechnung werden über 58 000 Jugendliche die Hochschulreife an einer allgemein bildenden Schule erhalten. Hierzu kommen noch knapp 17 000 Absolventen beruflicher Schulen mit Hochschulreife. Weitere rund 18 000 Personen dürften mit der Fachhochschulreife ebenfalls die Hochschulzugangsberechtigung erwerben. Damit dürften 2012 etwa 93 000 Studienberechtigte die Schulen verlassen. Für die Hochschulen ist neben dieser Entwicklung auch die Aussetzung der Wehrpflicht zu beachten, die kurzfristig zu einer weiteren Erhöhung der Studienplatznachfrage führen kann.

In diesem Jahr werden anstelle von etwa 47 000 Abgängern rund 75 000 Absolventen von allgemein bildenden und beruflichen Schulen mit der Hochschulreife abgehen. Dem erhöhten Bedarf an Studienanfängerplätzen wird unter anderem durch das Programm »Hochschule 2012« begegnet, welches die Schaffung von 20 000 zusätzlichen Studienplätzen bis zum Jahr 2012 vorsieht (vgl. Kapitel D 2.3).

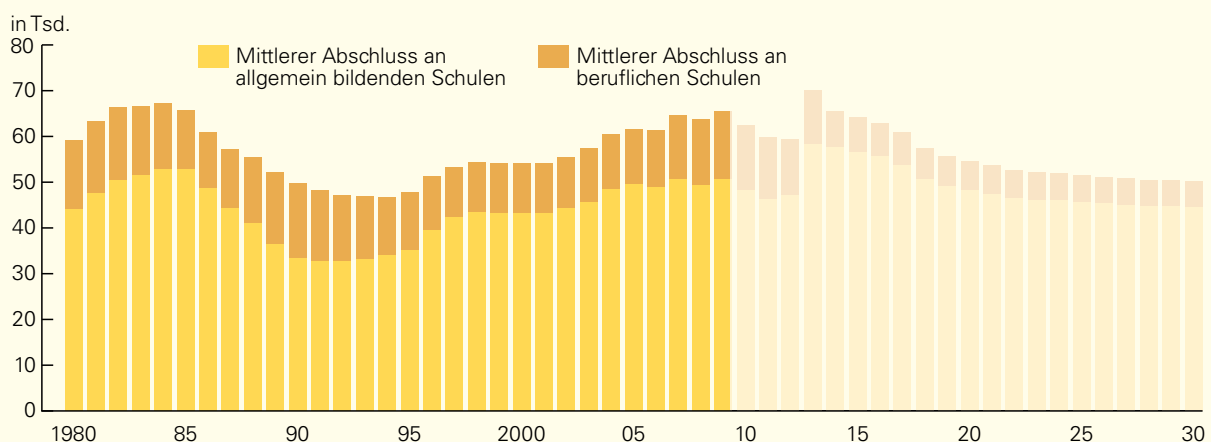
Werkrealschule wird die Zahl der mittleren Abschlüsse erhöhen

Die Zahl der mittleren Schulabschlüsse dürfte bis 2012 gegenüber 2009 um fast 9 % auf 59 400 absinken. 12 300 dieser Abschlüsse werden voraussichtlich an einer beruflichen Schule erworben, was einem Anteil von knapp 21 % entspricht (Tabelle F 3 (T1) im Anhang).

Das Jahr 2013 wird dann das erste Jahr sein, in dem die Schüler der neuen Werkrealschule den mittleren Bildungsabschluss erwerben können. Es ist vorab schwer einschätzbar, wie dieses Angebot genutzt werden wird. Für die Voraussrechnung wird davon ausgegangen, dass die Hälfte eines Jahrgangs in die 10. Klassenstufe wechselt. Im Schuljahr 2009/10 lag dieser Anteil bei gut 18 %, in den Jahren davor bei rund 16 % (vgl. Kapitel D 2.1). Trifft diese Annahme zu, dürften 70 000 Jugendliche im Jahr 2013 einen mittleren Bildungsabschluss erwerben (Grafik F 3 (G2)). In den darauf folgenden Jahren wird dieser Effekt weniger stark sein, denn dann werden weniger Jugendliche als bisher nach Erwerb des Hauptschulabschlusses auf eine zweijährige Berufsfachschule wechseln, um dort die Fachschulreife zu erwerben. Deswegen dürfte bereits 2014 die Zahl der Absolventen um knapp 5 000 unter dem 2013 erreichten Stand liegen. Bis 2030 könnte die Zahl dann demografisch bedingt auf rund 50 000 absinken. Der Anteil der beruflichen Schulen würde dann nur noch gut 11 % betragen. Mit Ausnahme der Sonderentwicklung im Jahr 2012 wird der mittlere Abschluss seine Position als der am meisten erworbene Abschluss vor der Hochschulreife weiter halten können.

F 3 (G2)

Absolventen mit mittlerem Abschluss seit 1980 und Voraussrechnung bis 2030



Datenquelle: Voraussrechnung der Schulabgängerzahlen

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

99 11

Zahl der Hauptschulabschlüsse wird stark zurückgehen

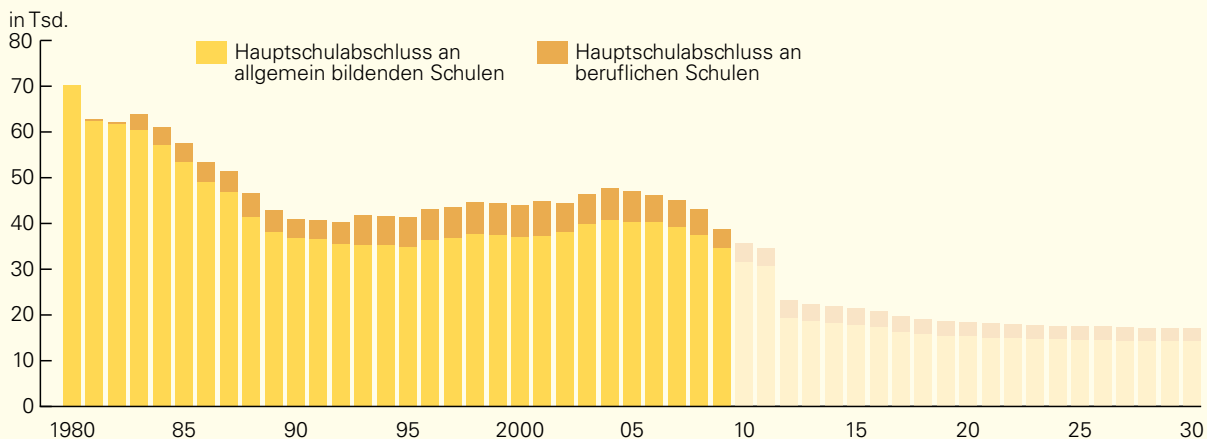
Die Zahl der Schulabsolventen mit Hauptschulabschluss ist bereits seit 2004 rückläufig. Damals hatten ihn fast 47 800 Jugendliche erworben. Im Jahr 2009 waren es noch knapp 38 700, darunter gut 4 000 Absolventen einer beruflichen Schule. Diese Tendenz wird sich auch in den kommenden Jahren fortsetzen. Im Jahr 2011 dürften noch knapp 35 000 Hauptschulabschlüsse erreicht werden. Danach würde es durch die neue Werkrealschule zu einem Einbruch kommen: 2012 könnte die Zahl der Hauptschulabschlüsse mit gut

23 000 um rund ein Drittel niedriger sein. Bis 2030 ist aus heutiger Sicht ein weiterer Rückgang auf etwas mehr als 17 000 zu erwarten (Grafik F 3 (G3)).

Die Zahl der Schulabgänger, die keinen Hauptschulabschluss erreicht hatten, lag 2009 bei 6 789. Von diesen hatten 3 851 den Abschluss der Förderschule oder der Schule für Geistigbehinderte erworben. Damit hatten etwa 5,6 % eines Altersjahrgangs die Schule ohne Hauptschulabschluss verlassen. Die Zahl der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss könnte allein aus demografischen Gründen bis 2030 weiter auf rund 5 000 absinken (Tabelle F 3 (T1) im Anhang).

F 3 (G3)

Absolventen mit Hauptschulabschluss seit 1980 und Voraussrechnung bis 2030



Datenquelle: Voraussrechnung der Schulabgängerzahlen

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

100 11

i

Studienberechtigtenquote

Die Studienberechtigtenquote gibt an, welcher Anteil eines durchschnittlichen Altersjahrgangs eine Hochschulzugangsberechtigung, das heißt die Hochschul- oder Fachhochschulreife erworben hat. Der Umfang eines durchschnittlichen Altersjahrgangs der Wohnbevölkerung wird auf Basis der Altersjahrgänge ermittelt, die für das Erreichen der Hochschulzugangsberechtigung typisch sind. Hierfür werden üblicherweise die Jahrgänge der 18- bis unter 21-Jährigen herangezogen. Nach erfolgreichem Übergang vom neunjährigen auf den achtjährigen gymnasialen Bildungsgang ändert sich dies, da dann die Jahrgänge der 17- bis unter 20-Jährigen Verwendung finden.